

45.
**Integratives Seminar
für Psychotherapie
in Bad Gleichenberg**

www.seminargleichenberg.at

Zum Geleit

WAS KOMMT ist der Arbeitstitel des diesjährigen Seminars und er schließt ein, dass Aktuelles/Gegenwärtiges einmal gewesen sein wird.

Eine bewegende Frage im Hinblick auf die organisatorischen Rahmenbedingungen dieser Veranstaltung, das Fortbestehen der Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, allemal. Dazu kann im Moment noch immer nur spekuliert werden, obwohl diese Bedingungen das Zentrum (Kopf oder Bauch?) dieser Veranstaltung treffen.

Allerdings steht auch die Novellierung des österreichischen Psychotherapiegesetzes an, eine weitere Rahmenbedingung, die nicht ohne Einfluss auf das Seminar bleiben wird, in deren Zusammenhang wo wir die Gelegenheit ergreifen möchten, mit VertreterInnen der Berufsverbände zu diskutieren.

Eine andere Frage, mit Blick zurück und in die Zukunft, betrifft die „Gruppenpsychotherapie“. Es war das Interesse an den neuen Entwicklungen in der Arbeit mit Gruppen, dem diese Veranstaltung geschuldet ist. Das *Integrative Seminar für Psychotherapie* betrifft/betraif eigentlich vorrangig die „Gruppenpsychotherapie“.

Gruppenpsychotherapie wurde 1969 als ein „neuer“ psychotherapeutischer Zugang betrachtet, dem – unabhängig von den unterschiedlichen Grundkonzepten und Zugangsweisen der einzelnen Therapieschulen – ein soziales Potential zugesprochen wurde, das der Einzelarbeit verschlossen sei.

Der Unterschied?

Die Einzelarbeit (psychoanalytisch gesprochen) entspricht einer Verortung der psychotherapeutischen Rede in der Zeit (Therapeutin und Patientin erarbeiten eine Bedeutungsverschiebung der für die Subjektkonstituierung relevanten Interpretationen von Lebensereignissen. Eine Überarbeitung der Bedeutungszuschreibung passiert immer dann, wenn das Leben einen Perspektivenwechsel einfordert. Selbstverständlich geschieht dies nicht außerhalb des sozialen Raumes, aber der Schwerpunkt liegt auf der Neuinterpretation der Lebensgeschichte.

Die Gruppenarbeit hingegen fokussiert in diesem Sinne den räumlichen Aspekt der sozialen Verflechtungen. Jede Um- und Neuschreibung der historischen Selbstdefinition spiegelt sich unmittelbar in der Positionierung innerhalb der sozialen Gruppe wider.

Die Transkription der eigenen Geschichte zu einem bestimmten Zeitpunkt lässt sich an dem konkreten Ort, den die Gruppe darstellt, festmachen. Eine Momentaufnahme, immer wieder über die Zeit mehrere (fünf) Tage, und potentiell immer wieder anders.

Das ästhetische Moment, das jede Transkription, jede Umschreibung subjektiven Geschichts-(oder Geschichten-)verständnisses birgt, vollzieht sich innerhalb der Ordnung des Kollektivs, was zwingend eine Umstrukturierung ebendieser Ordnung einschließt. Ein faszinierendes Phänomen.

Ein aus heutiger Sicht überholtes Phänomen?

Der Psychotherapie wird im besten Fall eine subversive Bedeutung zugeschrieben. Das gilt sowohl für die Einzeltherapie wie die Therapie in Gruppen.

Was hat die Gruppenpsychotherapie für heutige gesellschaftliche Gegebenheiten überflüssig gemacht, sodass sie sich im Grunde genommen fast nur noch im stationären Bereich und in der Ausbildung wiederfindet?

Brigitte Verlič

INFORMATION

Zum Seminar

Es ist ein Spezifikum der Gleichenberger Psychotherapieseminare, dass eine Kleingruppe (Workshop, PSY-Diplom- oder Selbsterfahrungsgruppe) gemeinsam eine Woche lang miteinander arbeitet und sich so vertieft auf einen gemeinsamen Prozess und einen methodischen Zugang einlässt. Aus diesem Grund ist die durchgängige Teilnahme an allen Kleingruppensitzungen erforderlich.

- Ort:** Mailandsaal, Landesberufsschule für Tourismus,
Mailandbergstraße 16, A-8344 Bad Gleichenberg
- Seminarbeginn:** Sonntag, 26.10.2014, 15.⁰⁰ Uhr
- Seminarende:** Freitag, 31.10.2014, 12.³⁰ Uhr
- Seminarbeitrag:** EUR 410,-
- Ermäßigung:** EUR 310,- (Erststudium, nicht überwiegend berufstätig)
- Einzahlung:** Empfängerin: ÖGMP - Österreichische Gesellschaft für Medizinische Psychologie,
Psychotherapie und Psychosomatik, Steiermärkische Bank, BIC/SWIFT
STSPAT2G, IBAN AT512081500200732667, spesenfrei für den Empfänger, unter
Verwendungszweck und Kundendaten bitte ihren Namen eintragen.
- Anmeldung:** www.clubgleichenberg.at
Anmeldekarte im Programmheft
PSY-Diplom-Anmeldung siehe Gruppenbeschreibung
- Organisation:** Dr.ⁱⁿ Brigitte Verlič mit
Mag. Dave J. Karloff, Hermann Papatschy, Michaela Hiebler, MSc, Mag. Emanuel
Jauk
Elisabethstraße 32, A-8010 Graz
Fon: +43 (0) 316-380-5762
Fax: +43 (0) 316-380-9658
E-Mail: medpsych@uni-graz.at
www.seminargleichenberg.at



Anmeldung & Informationen (AGB)

Wir ersuchen Sie, bei der Anmeldung drei Kleingruppenwünsche anzugeben, da die TeilnehmerInnenzahl in den jeweiligen Kleingruppen begrenzt ist. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Einzahlung des Seminarbeitrags bearbeitet und gereiht. Erst mit der Einzahlung ist Ihr Gruppenplatz gesichert. Die Bankspesen gehen zu Ihren Lasten. Bitte keine Schecks senden. Bei Rücktritt vor dem 26. September 2014 muss als Spesenersatz der Betrag von EUR 50,-, bei Rücktritt danach, der gesamte Betrag einbehalten werden. Die jeweiligen Workshops, Kleingruppen oder Seminare finden nur statt, wenn bis zum 26. September 2014 eine ausreichende Anzahl von Anmeldungen vorliegt. Die Anmeldebestätigungen werden Anfang Oktober ausgesandt.

Mit der Anmeldung zum 45. Integrativen Seminar für Psychotherapie in Bad Gleichenberg erklären Sie ausdrücklich, dass Sie eigenverantwortlich an den Seminarveranstaltungen teilnehmen. Sollten Sie sich derzeit in psychotherapeutischer Behandlung oder Ausbildung befinden, besprechen Sie eine mögliche Teilnahme bitte vorab mit Ihrem Psychotherapeuten bzw. Ihrer Psychotherapeutin.

Teilnahmebestätigung

Am Seminarende erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung über 34 Stunden Selbsterfahrung/Workshopteilnahme und 6 Stunden Theorie. Die Teilnahme an 6 Stunden Großgruppe wird eigens ausgewiesen.

Anrechnung

Die Teilnahme am 45. Integrativen Seminar für Psychotherapie gilt als psychotherapeutische Fortbildung gem. §14 Abs.1 des Österr. Psychotherapiegesetzes. Das Seminar ist von der Österreichischen Ärztekammer für Fortbildungs-Programm-Punkte (DFP) approbiert.

Selbsterfahrungsgruppen, die im Rahmen des ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Karl-Franzens-Universität / Medizinischen Universität Graz angerechnet werden können, sind im Programm speziell ausgewiesen. Für Anrechnungen, Fachspezifika und andere Propädeutika betreffend, wenden Sie sich bitte direkt an Ihre Ausbildungseinrichtung.

Übernachtung

Auskünfte zu passenden Übernachtungsmöglichkeiten erteilt das Info-Büro Bad Gleichenberg.

A-8344 Bad Gleichenberg, Brunnenstraße 11

Fon: +43 (0) 3159-2203

Fax: +43 (0) 3159-22033

E-Mail: info@bad-gleichenberg.at

www.bad-gleichenberg.at

INFORMATION

Check-In & Tagungsbüro

Wir ersuchen Sie, sich am Sonntag, den 26.10.2014, zwischen 13.⁰⁰ und 14.³⁰ Uhr persönlich im Foyer des Mailandsaales Bad Gleichenberg zu melden. Für Informationen und Rückmeldungen vor Ort steht Ihnen das Tagungssekretariat im Foyer des Mailandsaales Bad Gleichenberg täglich zur Verfügung.

Gesellschaftliche Veranstaltungen

Während der gesamten Seminarwoche finden gesellschaftliche Rahmenveranstaltungen statt, die der Begegnung und dem gemeinsamen Austausch dienen. So gibt es täglich Barbetrieb und Musik in unserem Club Gleichenberg im Foyer des Mailandsaales Bad Gleichenberg.

Am Dienstag hat die *Diskotheek Oasis* ab 22.⁰⁰ Uhr für uns geöffnet.

Am Donnerstag um 20.⁰⁰ Uhr lädt die Seminarorganisation zu einem gemeinsamen Abschlussabend mit Buffet und Tanz ein. Die Begrüßung erfolgt durch die Bürgermeisterin von Bad Gleichenberg.

Bücherservice

Die Feldbacher *Buchhandlung Leykam* (www.morawa-buch.at) richtet während der Seminartage im Foyer des Mailandsaales Bad Gleichenberg einen umfassenden Büchertisch ein.

Fachzeitschrift

Auf Wunsch erhalten Sie als Teilnehmer_in zwei aktuelle Ausgaben unserer Fachzeitschrift *Psychologische Medizin* direkt und ohne Kosten vom Facultas-Universitätsverlag Wien zugestellt.

Mitfahrgelegenheiten

Mitfahrgelegenheiten können Sie über den Club Gleichenberg finden und anbieten:
www.clubgleichenberg.at

Großgruppe

Der hohe Grad an Öffentlichkeit der Gleichenberger Großgruppe ermöglicht eine Selbsterfahrung, die sich von der Selbsterfahrung in den geschützten, eher intimen Kleingruppen deutlich unterscheidet und sie ergänzt.

Großgruppe

Minimal strukturiert, bietet das Milieu der Großgruppe Raum für eine maximale Entfaltung spontaner Äußerungsweisen. Durch die daraus entstehende unvorhersehbare Dynamik eröffnet sich für den/die Einzelne/n ein Zugang zum Erleben seiner/ihrer teilweise unbewussten Beziehung zur Gemeinschaft, wobei er/sie auch Verständnis für seine/ihre diesbezüglichen Ängste, Ansprüche und Form des Genießens erlangen kann. Damit ergibt sich darüber hinaus ein tieferes Verstehen von anderen Ereignissen mit Großgruppencharakter, für Versammlungen, politische Geschehnisse und Massenphänomene.

RUHS August, Univ.-Prof., Dr.med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker (IPV), Gruppenpsychoanalytiker, Psychodramalehrtherapeut. Bis 2011 stellv. Leiter der Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinuniversität Wien. Vorsitzender des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse. Mitbegründer und Vorsitzender der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“, Mitherausgeber der Zeitschrift „texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik“.

WRANN Gerhild G., MMag.^a Dr.ⁱⁿ, Psychoanalytikerin in Ausbildung unter Supervision (APLG) in freier Praxis in Graz. E-Mail: wrann.gerhild@gmail.com

Personen, die in nahen beruflichen oder privaten Beziehungen stehen, wird empfohlen, nicht gemeinsam eine Selbsterfahrungsgruppe zu belegen. Die gewählte Selbsterfahrungsgruppe arbeitet während der gesamten Seminarzeit miteinander. Kontinuierliche Anwesenheit wird daher vorausgesetzt. Alle mit einem * gekennzeichneten Kleingruppen werden als Selbsterfahrung (34 Stunden) im Rahmen des Psychotherapeutischen Propädeutikums an der Universität Graz angerechnet.

Kleingruppen: Workshops und Selbsterfahrung

Der psychoanalytische Diskurs: Ein in der Sprache gründendes soziales Band

Wir werden in lockerer Folge Sequenzen aus der therapeutischen Arbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Fragen der psychoanalytischen Theorie und Technik diskutieren, u.A.: Die Bedeutung von Theorie für die psychoanalytische Kompetenz. – Das Verhältnis von *Sprechen* und *Übertragung* im psychoanalytischen Diskurs: von der *Deutung* zum *Deuten* zum *deutenden Sprechen*. – *Widerstand* als konstitutives Moment des psychoanalytischen Arbeitens. – Das Generieren von Interventionen. – Die *psychische Oberfläche*, *Nachträglichkeit* und die Arbeit am *verinnerlichten* Konflikt. – Krisen im psychotherapeutischen Prozess. – Das Problem der *Gegenübertragung*. Und vieles andere mehr. – Als Grundlage mag mein Buch *Eine Triebtheorie für unsere Zeit* dienen. Die vorgängige Lektüre ist von Vorteil, aber nicht Bedingung. – Kolleginnen und Kollegen aus anderen Therapierichtungen sind im Workshop ausdrücklich willkommen und gebeten, Sequenzen aus ihrer Arbeit vorzustellen, die wir dann unter psychoanalytischen Gesichtspunkten kommentieren und diskutieren werden. *Interdiskursivität* in der Psychotherapie im Allgemeinen und in der Psychoanalyse im Besonderen ist ein Gebot der Stunde.

MÜLLER-POZZI Heinz, Dr. phil., ist Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich. Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Psychoanalyse (SGPsa). Dozent am Freud-Institut Zürich. Verschiedene Publikationen zur Theorie und Technik der Psychoanalyse. Im Hans Huber Verlag Bern ist erschienen *Eine Triebtheorie für unsere Zeit – Sexualität und Konflikt in der Psychoanalyse* (2008).

Psychoanalyse und Körper

Unser subjektives Körperbild ist keine Selbstverständlichkeit. Erst schrittweise erwerben wir es durch Symbolisierung früher Interaktionen und des eigenen Spiegelbildes. Auch wird dieses Körperbild durch den Herrschaftsanspruch der Medizin und durch die Marktinteressen der Wellnessindustrie fremdbestimmt. Krankheiten, Operationen, Fitnesstrainings, Fettabsaugungen, Friseurbesuche, Tattoos oder Lippenstift.....unzählige große und kleine Manipulationen verändern und enteignen ständig diesen malträtierten Körper und verschütten dabei immer mehr den subjektiven Zugang des einzelnen Individuums zu seinem Körper.

Mit Hilfe der Psychoanalyse kann versucht werden, das subjektive Erleben des eigenen Körpers, seiner Leiden und Begierden, bei sich selbst und bei anderen etwas deutlicher zu artikulieren. Dies gilt zumindest für einige Strömungen innerhalb der Psychoanalyse, die vor „dem geheimnisvollen Sprung vom Psychischen ins Körperliche“ wie S. Freud es nannte, nicht zurückschrecken. Im Seminar wird in die wichtigsten Theorien zu diesen Themen eingeführt; auch an Hand von Selbsterfahrungselementen und Beispielen aus Therapien.

DANZINGER Rainer, Univ. Prof. Dr., Psychoanalytiker, Gruppenpsychoanalytiker, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Univ. Prof. für Psychiatrie an der Medizinischen Universität Graz, ehem. Direktor der LSF Graz, Praxis: 1090 Wien, www.rainerdanzinger.at, mail@rainerdanzinger.at

Achtsam und gewahr sein

„Der Geist des Anfängers erlaubt viele Möglichkeiten, der Geist des Experten nur wenige.“
(S. Suzuki)

„Die wirkliche Erfahrung ist immer überraschend“
(C. Selver)

Wir üben in diesem Selbsterfahrungsworkshop meditative Stille, offene Sinne, gelassene Fokussierung, sowie Kontakt und Beweglichkeit. Unsere Aufmerksamkeit gilt der Entwicklung von Spür- und Resonanzbereitschaft, dem Wachsein für den rechten Augenblick, dem tonischen Dialog und der zwischenleiblichen AffektAbstimmung. Achtsamkeit und Präsenz können helfen, achtlose, ermüdende Routine zu verringern, sowie Frische, Einfühlungsvermögen, Flexibilität und Widerstandsfähigkeit zu fördern. Dieser Workshop ist offen für alle Therapierichtungen und erfordert keine besonderen Vorkenntnisse.

Bitte bequeme Kleidung, Decke oder Meditationskissen mitbringen.

MILZ Helmut, Prof. Dr. med., geb. 1949, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA für Allgemeinmedizin, Honorarprofessor für Public Health, Uni Bremen; langjähriger OA der Psychosomatischen Klinik Roseneck, Prien/D, seit langen Jahren Studien zur Leib- und Körperarbeit, Mitbegründer von „Leib oder Leben“, Buchautor, seit 1994 in eigener psychotherapeutischer Praxis in Marquartstein/D.

WALTER Gerhard, geb. 1944, initiiertes Zen-Lehrer, 8. Dan Aikido, abgeschlossenes Design-Studium an der HdK Hamburg, hat über viele Jahre immer wieder in japanischen Zen-Klöstern gelebt und als Meisterschüler von alten Aikidomeistern gelernt, leitet seit über 30 Jahren einen eigenen Aikido-Zen Dojo in Berlin, langjährige internationale Lehrtätigkeiten, u.a. an der Schaubühne Berlin, HdK Berlin, über mehrere Jahre Lehrauftrag an der Universität Oldenburg.

Gestalttherapeutische Gruppe*

Im geschützten Rahmen der Gruppe werden die eigenen Wahrnehmungsfähigkeiten und zwischenmenschlichen Kontaktmuster bewusster erlebt und neue Handlungsmöglichkeiten entdeckt. Problematische Lebenssituationen werden im Zusammenhang mit der eigenen Lebensgeschichte betrachtet und deren persönliche Bedeutung für die künftige Lebensgestaltung gesucht. Nach den drei „E’s“ der Gestalttherapie (sie ist experimentell, existentiell und erlebnismäßig) werden Alternativen zu alten Lösungen ausprobiert. Der Zugang zu den eigenen kreativen Ressourcen und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung gehören zu den Zielen dieser Gruppe. Die Methoden schließen gestalttherapeutische Rollenspiele und Darstellungen, Traumarbeit und den Einsatz von künstlerischen Materialien ein.

AMENDT-LYON Nancy, Dr.ⁱⁿ phil., M.A., Jg. 1950, A-1030 Wien, Kundmanngasse 13/23, Gestalttherapeutin, Gruppenpsychoanalytikerin & Supervisorin, Vorsitzende der Österr. Vereinigung für Gestalttherapie (www.oevg-gestalt.at), EAGT-Mitglied, Klinische und Gesundheitspsychologin, langjährige Ausbildungstätigkeit, E-Mail: amendtyon@aon.at

THOSOLD Bernhard, Jg. 1959, A-1060 Wien, Magdalenenstraße 6/9, Gestalttherapeut, Psychotherapeut in freier Praxis in Wien, Gründungsmitglied der Österr. Vereinigung für Gestalttherapie (www.oevg-gestalt.at), dipl. Sozialarbeiter, jahrelange Mitarbeit in verschiedenen Suchttherapieeinrichtungen sowie Streetwork und Wohnungslosenhilfe.

Gruppendynamik*

Das Erkennen und Verstehen von Gruppenprozessen und deren Zusammenhänge mit persönlichen Erfahrungen sind die zentralen Themen dieser Gruppe. Es geht um ein Experimentieren im eigenen Lebensraum, um das Formulieren von Zielen, sowie um das Analysieren und Lösen von Spannungen, Problemen und Konflikten. Das gruppenspezifische Erfahrungslernen verbessert die eigenen Fähigkeiten zur Arbeit in Beziehungen und Gruppen. Des Weiteren ermöglicht es, sich selbst und andere besser verstehen zu lernen und entsprechende Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Verschiedene Phasen und Veränderungen in Kleingruppen, sowie Rollen und Funktionen einzelner Gruppenmitglieder zeigen uns Macht, Einfluss und Wirkweisen unterschiedlicher Interventionen. Die GruppenteilnehmerInnen können die damit verbundenen Chancen und Risiken wahrnehmen und nützen lernen. Dieses Wissen ist direkt anwendbar in Beziehungen der Familien, Arbeitsgruppen, Institutionen und Gesellschaft. Der Trainer unterstützt die Gruppe nicht wertend, sondern respektvoll mit Hinweisen, Beobachtungen und Reflexionen im Hier und Jetzt. Jede/r TeilnehmerIn arbeitet eigenverantwortlich.

BARTUSKA Heinrich, Dr. phil., Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Dynamische Gruppenpsychotherapie und Gruppenpsychoanalyse), ECR Lehrtherapeut für dynamische Gruppenpsychotherapie, Groupworker und Gruppentrainer (ÖAGG). Über 30 Jahre als Psychotherapeut im OWS Psychiatrische und Psychosomatische Abteilung tätig, eigene Praxis, zahlreiche Trainings und Moderation von Wirtschaftsseminaren und Organisationsentwicklung, Lektor der SFU Wien für psychotherapeutische Diagnostik und psychotherapeutische Gutachten, Mitglied des Psychotherapiebeirates im BMG.

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) – auf dem Weg sein oder nehmen was kommt?*

Die KBT ist eine körperzentrierte und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapiemethode. Wir sehen den Mensch „als Ganzes“ mit seiner Körperlichkeit, seiner Gefühlswelt, seinen Gedanken und seiner Sprache, sowie seinen Handlungen. Hierbei kommt dem Beziehungsaspekt zu uns selbst, sowie zu Anderen besondere Bedeutung zu. Die Verwendung von Materialien und Gegenstände macht inneres Erleben be-greifbar und damit Entwicklung möglich. Durch gezielt angeleitete Handlungsangebote zur Sinnes- und Körperwahrnehmung, in Bewegung und zur Gestaltung werden Erfahrungsprozesse angeregt, die bis ins präverbalen Alter zurückreichen können. Durch anschließende verbale Reflexion in der Gruppe können die im Hier und Jetzt gemachte Erfahrungen in Zusammenhang mit Biographie, Beziehungswelt und eigenen unbewussten Anteilen in Verbindung gebracht werden. Das Handlungsangebot eröffnet gleichzeitig einen Raum, der das Selbst-Entwickeln von neuen, korrigierenden Erfahrungen möglich macht. Diese können dadurch kognitiv, emotional und körperlich verankert werden. Persönliche Themen können sein:

- Mein Lebensweg – wie geht’s und wo geht’s hin? Die nächsten Schritte setzen. Was gebe ich (auf) was nehme ich mit?
- Begegnungen: Kommen, Gehen, Bleiben, auf einander zugehen... Umwege, Abwege, Irrwege...oder: „Hier war ich doch schon einmal...“ Gut ankommen bei anderen und bei sich selbst.

Bitte mitbringen: Decke und warme Socken.

BIDOVEC-KRAYTCHEVA Mariella, Mag.^a, Jg. 1969, Klagenfurt, Psychotherapeutin in KBT, Lehrtherapeutin i.A., Supervisorin & Coach, Seminare in KBT und zum Thema „Trauma“, Reha-Klinik Klagenfurt und Privatpraxis mit Schwerpunkt Traumafolgestörungen. Lehrbeauftragte für das Propädeutikum, Uni Klagenfurt. psychotherapie@linea7.com

REISINGER Gunther, Mag., Jg. 1969, Graz, Psychotherapeut (KBT), Organisationsentwickler und Trainer, Bezugstherapeut Privatklinik St. Radegund bis 2012, Freie Praxis in Graz mit Schwerpunkt Arbeitswelt und Burnout, Gesellschafter rgh-consulting OG mit Fokus Coaching, Training, OE, www.gunther-reisinger.at.

Katahym imaginative Therapie in der Gruppe*

Die Katahym Imaginative Psychotherapie ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode der Psychotherapie, die Imaginationen, also szenisch erlebte innere Bilder, als Medium nutzt. In einem Zustand herbeigeführter Entspannung kann die Gruppe gemeinsam ein Motiv imaginieren, auf das sich die TeilnehmerInnen erst einigen müssen (auch das ein erster gruppenspezifischer Prozess). In der Imagination selbst zeigen sich sowohl Konfliktpunkte individueller Biographie als auch Faktoren der Gegenwart (vor allem Aspekte der Übertragung und des aktuellen Gruppengeschehens, oft verflochten mit sog. Tagesresten). Konflikthafte, schlecht erlebte Selbstanteile werden z. B. in der Phantasie inszeniert, abgewehrte Aspekte an andere delegiert, triebhafte und narzisstische Impulse in symbolischer Form befriedigt. Bei der Besprechung der Imaginationen kommen mit zunehmendem Verständnis psychoanalytische und gruppenspezifische Sichtweisen zur Sprache.

Bitte mitbringen: Decken (die Gruppenimagination findet im Liegen statt), Zeichenmaterial (Zeichenblock, Farben, Stifte,...) und die Bereitschaft, sich einzulassen.

BITTNER Josef, Dr. phil., A-1010 Wien, Landhausgasse 2/44, Psychologe, Psychoanalytiker (WAP), KIP-Lehrtherapeut, Leiter der ARGE Kooperative Psychotherapie. Assoziative Spielfilme, eigene Praxis. E-Mail: bittner@josefbittner.at, www.josefbittner.at

Transaktionsanalyse*

Die Transaktionsanalyse (TA) wurde in den 60er Jahren vom Psychiater und Psychoanalytiker Eric Berne begründet. Sie ist eine tiefenpsychologische Psychotherapiemethode, die sich durch klare und nachvollziehbare Konzepte zum Verständnis unseres persönlichen „So-Geworden-Seins“ auszeichnet. Grundlage der TA ist ein auf Respekt, Wertschätzung und persönlicher Würde basierendes Menschenbild, welches die Eigenverantwortlichkeit und persönliche Fähigkeit zu Veränderung und Wachstum in den Vordergrund stellt. Wesentliche Konzepte der TA sind das Modell der Ich-Zustände und das „Skript“, als ein in der Kindheit beschlossener, unbewusster Lebensplan, an dem wir uns auch noch als Erwachsene orientieren. Im Mittelpunkt der transaktionsanalytischen Selbsterfahrung steht das Erkennen früher (Skript-) Überzeugungen und (Skript-) Entscheidungen und die damit verbundene Möglichkeit der Veränderung einschränkender Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster. Mit kreativen und ressourcenorientierten Methoden soll persönliches Wachstum in Richtung liebevoller Selbstannahme, vermehrter Autonomie, Bewusstheit und sozialer Verantwortlichkeit gefördert werden.

CSEH Magdolna, Dr.ⁱⁿ, 9020 Klagenfurt, Steingasse 174, Lehrtherapeutin im Institut für transaktionsanalytische Psychotherapie - itap, Schulpsychologin, Fortbildung in Systemischer Aufstellungsarbeit und Traumatherapie.

MOHL Wolfgang, 9020 Klagenfurt, Lodengasse 48/15, Lehrtherapeut im Institut für transaktionsanalytische Psychotherapie - itap, Leiter einer extramuralen sozialpsychiatrischen Rehabilitationseinrichtung bei pro mente Kärnten.

Personenzentrierte Traumgruppe*

Erst der späte Rogers zählt neben anderen intuitiven Erlebensformen den Traum auf – als Ausdruck der Aktualisierungstendenz, „dem Bewusstsein voran“. Das Konzept von Gene Gendlin, seinem Schüler und Nachfolger, versteht Träume als unvollendete Erlebnisse, deren volle Bedeutung durch einen Focusing-Prozess herausgearbeitet werden kann. Die Dichte der Traumwelt wird den Gruppenprozess und die Selbsterfahrung der einzelnen TeilnehmerInnen vertiefen – auch in der Begegnung mit nicht so vertrauten oder abgelehnten Facetten der Person. Die Einladung ergeht an die TeilnehmerInnen, eigene Träume „mitzubringen“ beziehungsweise während der gemeinsamen Tage zu „erträumen“. Wir werden mit verschiedenen kreativen Mitteln die gefühlten Bedeutungen der Träume erfassen.

KORBEI Lore, Jg. 1945, dipl. Sozialarbeiterin, Klientenzentrierte Psychotherapeutin in freier Praxis in Wien; Ausbilderin, Lehrtherapeutin und Supervisorin in der ÖGWG; Supervisorin (ÖVS, ÖBVP); von Gene Gendlin autorisierte Focusing-Ausbilderin und Koordinatorin für Österreich am International Focusing Institute New York; Gesellschafterin der PCA Österreich; Veröffentlichungen zu den Themen: der Körper in der Klientenzentrierten Psychotherapie, Abgrenzung zu anderen Methoden, Supervision u.a.m.

Systemische Familientherapie*

Können wir die Frage nach dem, was kommt isoliert stellen oder ist es auch erforderlich und hilfreich mitzudenken was war? Im Zusammenleben mit anderen sind wir eingebunden in wechselseitigen Austausch und daraus entstehende Entwicklungs- und Veränderungsprozesse. Das, was kommen könnte, erscheint uns im Vergleich zu dem was war oder ist, häufig fremd und unheimlich. Unsere frühen Prämissen und erprobten Modelle waren oft hilfreich, die Komplexität des Lebens zu bewältigen, manchmal aber waren und sind sie auch hinderlich für anstehende Veränderungsprozesse. Im Seminar machen wir uns auf die Suche nach Ressourcen und Erfahrungen unserer persönlichen Geschichte(z.B. mit Genogramm-Arbeit, Arbeit mit dem Familienbrett, Aufstellungen usw.) die wir sinnvoll in die Gestaltung unserer Gegenwart und Zukunft integrieren und für neue Erfahrungen nützen können.

Bitte mitbringen: Decke, Stifte, Papier, Kinderfotos (3-5 Stück)

KRIECHBAUM-TRITTHART Eva, Prof. DSA, MAS, Psychotherapeutin, Supervisorin (ÖVS, ÖBVP, DS) und Coach. Lehrtherapeutin für Systemische Therapie, Beratung und Supervision in Österreich und Deutschland; zertifizierte Aufstellungsleiterin(ÖFS). Langjährige Ausbildungstätigkeit (Universität, Fachhochschulen, Akademien), Mitglied des Leitungsteams ILBS Heidelberg. E-Mail: eva.kriechbaum@utanet.at

Tanztherapie*

Die sozialisierenden Eigenschaften von Bewegung stehen in diesem Seminar im Mittelpunkt. In der freien Gestaltung des Tanzes wird das zur Verfügung stehende Spektrum an Beziehungsmöglichkeiten schnell erlebbar, indem man die Bewegungsmöglichkeiten und deren Einschränkungen zum Thema macht. Ein ständiges Zirkulieren zwischen Improvisation zu bestimmten Bewegungsthemen, solchen, die vom Leiter angeboten werden, und solchen, die sich aus der Gruppenarbeit ergeben, und Reflexion unter psychoanalytischen Gesichtspunkten eröffnet die Chance, neben dem Kennenlernen des aktuellen Zustandes auch eine neue Perspektive ins Auge zu fassen und sie im Tanz auszuprobieren. Diese Auseinandersetzung zwischen Altem und Neuem, Vergangenen und Gegenwärtigem kann gerade auf der Ebene des Tanzes zu einer befriedigenden Erfahrung von Veränderungsmöglichkeiten führen. Das Seminar ist für die Weiterbildung Kunsttherapie im ÖAGG anrechenbar.

Mitzubringen sind Decke oder Polster.

MAYR Thomas, Jg. 1958, Psychotherapeut (psychoanalytisch orientierte Psychotherapie), Kunsttherapeut und Supervisor in freier Praxis, Lehrkunsttherapeut für Multimediale Kunsttherapie im ÖAGG, Tanzpädagog (Moderner Ausdruckstanz, Konservatorium Wien), Bewegungsanalytiker/Tanztherapeut, Ausbilder für Bewegungsanalyse.

Klassisches Psychodrama*

Im Psychodrama ist bei der Gruppenarbeit der Rahmen festgelegt, die Gestaltung eines Spiels ist jedoch offen. Alle Mitspieler sollen ihr Thema nach eigenen Vorstellungen und ihren kreativen und spontanen Möglichkeiten umsetzen. Die Vielfalt an Techniken innerhalb des Psychodramas ist groß, denn es handelt sich nicht um ein einfaches Rollenspiel. Rollentausch, Spiegeln und Doppeln sind klassische Techniken des Psychodramas. Der Rollentausch gilt als wichtigstes Element im Psychodrama. Beim Spiegeln und Doppeln hingegen soll der Protagonist die eigene Szene aus einer distanzierten Perspektive betrachten. Dabei entdecken wir neue Handlungsmöglichkeiten und Verhaltensmuster die zur Überwindung wiederkehrender Konflikte führen sollen.

PLEISCHL Maria-Anna, Mag.^a, Jg. 1956, A-1010 Wien, Landhausgasse 2/26 Psychotherapeutin, Supervisorin, Politikwissenschaftlerin, ehem. Diplomkrankenschwester, Lehrbeauftragte im ÖAGG Propädeutikum, 2005-2010 Regionalpolitikerin, seit 2010 Generalsekretärin des ÖAGG, Mitherausgeberin der Publikationsreihe „Feedback“ des ÖAGG, seit 2013 Präsidentin des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP).

Analytisches Psychodrama*

Die Verbindung von Psychoanalyse bzw. Gruppenpsychoanalyse mit Psychodrama eröffnet einen besonderen Zugang zu latenten Bereichen der Persönlichkeit und ermöglicht vor allem Antworten auf Fragen zum eigenen Selbstbezug und zur Beziehung zum Anderen (wie stehe ich zu mir, was bedeutet der Andere für mich und was will ich für ihn bedeuten?). Die szenisch-expressive Darstellung der von der Gruppe gemeinsam erarbeiteten Phantasien, in denen jedes Gruppenmitglied die von ihm frei gewählte Rolle spielt und in die auch die Gruppenleitung stets miteinbezogen ist, lässt prägnant und anschaulich aktuelles Erleben auch in seinen unbewussten Dimensionen als Übertragungsphänomen hervortreten und führt es auf seine Entstehungsgeschichte zurück. So wird auch Raum für die Artikulation verloren geglaubter Gefühle und für Ansätze zur Überwindung ständig wiederkehrender Konflikte geschaffen.

RUHS August, Univ.-Prof., Dr.med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker (IPV), Gruppenpsychoanalytiker, Psychodramalehrtherapeut. Bis 2011 stellv. Leiter der Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinuniversität Wien. Vorsitzender des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse. Mitbegründer und Vorsitzender der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“, Mitherausgeber der Zeitschrift „texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik“.

Psychoanalytische Gruppe*

Die analytische Gruppe ist eine Anwendung der Psychoanalyse Freuds auf Gruppenprozesse. Die unbewussten Inszenierungen in der Gruppe werden im Rahmen der Lebensgeschichte der TeilnehmerInnen und der Geschichte der Gruppe gedeutet. Das Ziel des Gruppengeschehens ist die Bewusstmachung von unbewussten Konflikten und die Gewinnung von Einsichten über irrationale Verhaltensweisen.

SHAKED Josef, Prof., Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Mitveranstalter der Workshops zur Ausbildung in Gruppenanalyse in Altaussee (Steiermark).

Der Traum und das kollektive Unbewusste*

Wesentliche Konzepte C.G. Jungs wie Archetyp, Komplex und das kollektive Unbewusste stimmen in hohem Maße mit modernen Erkenntnissen z.B. der Neurowissenschaften und der Emotionsforschung überein. Das trifft auch für das Jung'sche Traumverständnis zu. Durch die Beschäftigung mit Träumen, Imaginationen und Geschichten der SeminarteilnehmerInnen sowie von PatientInnen wird die Jung'sche Psychotherapie erlebbar und verstehbar. Kreative Gestaltungen wie Malen, Zeichnen, Geschichten schreiben und darstellendes Spiel sowie die Verwendung von archetypischen Motiven aus der Kunst, z.B. aus Märchen und Mythen können das Erlebte vertiefen.

SKOLEK Reinhard, Mag. Dr., Ehrenpräsident und Lehranalytiker der Österreichischen C.G. Jung Gesellschaft, Psychotherapeut und Supervisor, Leiter des Zentrums für Psychotherapie und psychosoziale Gesundheit an der NÖ Landesakademie

Eros und Psyche*

„Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n...“
 „So ein Mann, so ein Mann zieht mich unwahrscheinlich an...“

Auf der Suche nach dem Eros führt kein Weg an der eigenen Geschlechtlichkeit vorbei. Weiblich oder männlich zu sein prägt unsere körperliche und psychische Entwicklung von Anbeginn unseres Daseins. „Wann ist ein Mann ein Mann?“ Was ist „unbeschreiblich weiblich“? Strebe ich es an, typisch Mann / Frau zu sein? Wo stehe ich zwischen den Polen Femme fatale und Emanze, Macho und Softie? Zwischen den Geschlechtern ist Raum für das Begehren, die Spannung gegenseitiger Anziehung. Kann ich mich selbst als begehrend und als begehrt erleben? Ist Erotik Genuss für mich oder plagen mich Hemmungen, Scham und Selbstzweifel? Vielfältige Botschaften, Gebote und Verbote, von den Eltern mit auf den Weg gegeben, werden verinnerlicht und können als unbewusste Überzeugungen die Entfaltung des Eros fördern oder behindern. Sie sind im Körper-Selbst verankert und wirken über unseren Körper-Ausdruck. Spürbar ist oft die Sehnsucht nach dem Ganz-Werden: der Einheit von Körper, Seele und Geschlechtlichkeit. Auf der Suche nach dem Eros wollen wir gemeinsam dieser Sehnsucht nachgehen. Methoden: Psychoanalytische Selbstpsychologie, Analytische Körperpsychotherapie, Bioenergetische Körperarbeit, Dynamische Gruppenpsychotherapie.

STOXREITER Karl, Dr. phil., Jg. 1954, A-4020 Linz, Graben 25, Psychotherapeut, Gesundheits-, klinischer und Organisationspsychologe, Supervisor (ÖVS), Coach, Teamentwickler. Methoden: Bioenergetische Analyse, Analytische Körperpsychotherapie, Gruppendynamik & Gruppenpsychotherapie (ÖAGG), Transpersonale Psychologie/ Psychotherapie (ÖATP). Freie Praxis in Linz, Arbeitsschwerpunkte: Krankenhäuser und psychosozialer Bereich. Fon: 0676/7773979, E-Mail: praxis@stoxreiter.at, www.stoxreiter.at

LAAHA-SUCHAR Gerlinde, Jg. 1965, Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin im Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie, PSY3-Lehrtherapeutin der ÖÄK, Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis in Graz und Wien, Fon: 0699/11105929, E-Mail: gerlinde.laaha@gmx.at

Verhaltenstherapie*

Die verhaltenstherapeutische Selbsterfahrungsgruppe basiert auf den lerntheoretischen Grundlagen in der Verhaltenstherapie und hat zum Ziel, kognitiv-emotionale Erfahrungen, bzw. Veränderungen zu ermöglichen. Durch den Vergleich von Selbstbild und Fremdbild wird das eigene Verhaltensrepertoire reflektiert und erweitert. Idealerweise entsteht eine unterstützende, empathische Gruppenatmosphäre, in der neue Verhaltensweisen erprobt, Ängste und Vermeidungsverhalten abgebaut und korrigierende Erfahrungen gemacht werden können. Die Methoden, wie Gruppenübungen, Spiele, nonverbale Wahrnehmungsübungen und Rollenspiele, werden den Bedürfnissen der Gruppe angepasst.

WERDIGIER Ruth, Psychotherapeutin (ausgebildet in Verhaltens- und Hypnotherapie), Trainerin, Supervisorin, Coach und Mediatorin mit langjähriger Erfahrung in eigener Praxis. Leiterin von Selbsterfahrungsgruppen in der Verhaltenstherapieausbildung (Wien/Graz), Wirtschaftsseminaren und Teamsupervisionen in großen Organisationen und Institutionen. Spezialthemen: Konflikt- und Kritikmanagement, Persönlichkeitsentwicklung, Motivation und Skilltraining. 1020 Wien, Karmelitergasse 5/4, Tel.: 01/216 43 99, E-Mail: ruth.werdigier@aon.at

Im Rahmen des diesjährigen Gleichenberger Seminars werden ÄrztInnen-Fortbildungsgruppen für die PSY-Diplome angeboten. Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Wahl, ob Sie die Voraussetzungen (PSY-Diplom-Einstiegskriterien) zur Teilnahme an der jeweiligen Gruppe erfüllen. Die Anmeldemodalitäten können Sie den jeweiligen Gruppenbeschreibungen entnehmen. Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.psygraz.at

Der Lehrgang Psychosoziale Medizin (PSY1) vermittelt den teilnehmenden ÄrztInnen die Grundlagen und professionellen Fertigkeiten für die Arzt-Patient-Interaktion (Arztsein als kommunikativer Beruf). Im Zentrum steht hier das ärztliche Gespräch.

Das Curriculum zur Psychosomatischen Medizin (PSY2) vermittelt aufbauend auf PSY1 die theoretischen Grundlagen und praktischen Fertigkeiten für die sog. „psychosomatische Grundversorgung“. Fokus: Erkennen und Nutzen der unterschiedlichen Funktionen des Arztes als Problemlöser, als Katalysator und auch als Begleiter des kranken Menschen.

Psychotherapeutische Medizin (PSY3) bezeichnet in Österreich jene postgraduale PSY-Ausbildung, die – aufbauend auf den ÖÄK-Diplomen PSY1 und PSY2 oder im Fach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin – zur Durchführung psychotherapeutischer Interventionen nach dem Ärztegesetz befähigt.

Die Leitung der PSY-Diplome

PSY-Diplome

Leitung der PSY-Diplome

EGGER Josef W., Univ.-Prof., Dr., Jg. 1949, Medizinspsychologe; Lehrtherapeut & Supervisor (ÖGVT, AVM, ÖÄK). Professur für Biopsychosoziale Medizin in der Lehre an der Med. Univ. Graz, Forschungseinheit für Verhaltensmedizin (Leitung), Teaching Unit „Kommunikation/Supervision/Reflexion“ (Leitung), Medizinspsycholog. Ambulanz Hahnhof/LKH-Univ.-Klinikum Graz (Leitung), Hrsg. der Fachzeitschrift Psychologische Medizin, Univ.-Klinik f. Med. Psychologie & Psychotherapie Graz, Villa Hahnhof, Roseggerweg 50, 8036 Graz.

HASIBA Barbara, Dr.ⁱⁿ med., Jg. 1953, A-8190 Birkfeld, Schulgasse 4, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis (Systemische Familientherapie), ÖÄK Diplom für psychotherapeutische Medizin, Lehrtherapeutin (ÖÄK), Balintgruppenleiterin.

KURZ Martin, Prim. ao.Univ.-Prof. Dr., LSF Graz., Primararzt der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen der Landesnervenklinik Sigmund Freud in Graz. Studium der Medizin, Facharzt für Psychiatrie, Psychoanalytiker, PSY-3 – Lehrtherapeut. Aus der klinischen Tätigkeit vermehrte Beschäftigung mit den Themen Frühintervention, motivierende Gesprächsstrategien und bedürfnisorientierte Behandlungsplanung bei substanzbedingten Störungen, insbesondere beim Vorliegen relevanter komorbider Störungen.

PIERINGER Walter, Dr. med., em. Prof. für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Lehranalytiker für Individualpsychologie, Gruppenanalytiker, Psychodramatherapeut. Arbeitsschwerpunkte: Psychotherapieforschung, Psychosomatik, Wissenschaftstheorie der Psychotherapie und Medizin, Ethik in der Medizin.

SUCHAR Gerald, Prim. Dr. med., Jg. 1959, A-8061 St. Radegund, Diepoltsbergerstraße 38-40, Facharzt für Psychiatrie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Primar an der Privatklinik St. Radegund und Lehrbeauftragter im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz. Lehrtherapeut ÖÄK, Balintgruppenleiter.

PSY-1: ÖÄK-Diplom für psychosoziale Medizin

Das PSY-1-Diplom versteht sich als Einstieg in das dreistufige PSY-Diplom-Curriculum. Inhaltlich bietet das Gleichenberger PSY-1-Seminar halbtätig die Fortsetzung des Einführungskurses in die Grundlagen des ärztlichen Gesprächs, am jeweils anderen Halbtage besuchen die TeilnehmerInnen die Balintgruppe.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Medizinstudium und Teilnahme am ersten Teil des Einführungskurses in die Grundlagen des ärztlichen Gesprächs im Oktober an der Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie in Graz (www.psygraz.at).

Anmeldung: PSY-1-EinsteigerInnen bekommen die Information zu den Gleichenberger Gruppenseminaren anlässlich der ersten Veranstaltung des PSY-1-Curriculums im Oktober (s.o.). Die persönliche Anmeldung zur Teilnahme am Gleichenberger PSY-1-Seminar erfolgt dort.

PSY-1: Vertiefung des Ärztlichen Gesprächs Video-Feedback-Training

Aufbauend auf der ersten PSY-1-Veranstaltung vom Oktober in Graz haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, typische Gesprächssituationen aus ihrem jeweiligen Arbeitsfeld aufzuzeichnen (Tonband, Video) und nach Bad Gleichenberg mitzubringen. Die Inhaltsanalyse dieser aufgezeichneten Gespräche sowie weitere, in Rollenspielen nachgezeichnete Arzt-Patienten-Begegnungen werden als praktische Unterlagen für den Erwerb der professionellen ärztlichen Gesprächsführung genutzt. In Verbindung mit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit den theoretischen Kenntnissen zur ärztlichen Gesprächsführung wollen wir deren Nutzen für die eigene ärztliche Praxis optimieren.

EGGER Josef W., Univ.-Prof., Dr., Jg. 1949, Medizinspsychologe; Lehrtherapeut & Supervisor (ÖGVT, AVM, ÖÄK). Professur für Biopsychosoziale Medizin in der Lehre an der Med. Univ. Graz, Forschungseinheit für Verhaltensmedizin (Leitung), Teaching Unit „Kommunikation/Supervision/Reflexion“ (Leitung), Medizinspsycholog. Ambulanz Hahnhof/LKH-Univ.-Klinikum Graz (Leitung), Hrsg. der Fachzeitschrift Psychologische Medizin, Univ.-Klinik f. Med. Psychologie & Psychotherapie Graz, Villa Hahnhof, Roseggerweg 50, 8036 Graz.

PSY-1: Balintgruppe

Die Balintgruppe fokussiert auf die Arzt-Patienten-Beziehung. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, Begegnungen aus ihrem Arbeitsalltag vorzustellen, die sie besonders beschäftigen. In der Gruppe werden dabei Phantasien, Gefühle und Körperwahrnehmungen ausgelöst, die die unbewussten Anteile der Interaktion fassbar machen. Mit diesem erweiterten Verständnis ergeben sich neue Ansätze im Umgang mit den Problemen der PatientInnen. Neue Handlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten können gefunden werden und die emotionale Entlastung steigert die Zufriedenheit mit dem ärztlichen Beruf. Die Teilnahme an einer Balintgruppe fördert auch das Verständnis für bio-psycho-soziale Zusammenhänge.

SUCHAR Gerald, Prim. Dr. med., Jg. 1959, A-8061 St. Radegund, Diepoltsbergerstraße 38-40, Facharzt für Psychiatrie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Primar an der Privatklinik St. Radegund und Lehrbeauftragter im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz. Lehrtherapeut ÖÄK, Balintgruppenleiter.

PSY-2: ÖÄK-Diplom für psychosomatische Medizin

Im Rahmen dieses Curriculums wird eine Selbsterfahrungsgruppe angeboten, die auf Wunsch der TeilnehmerInnen als Jahresgruppe in Graz fortgeführt werden kann.

Voraussetzung: absolviertes PSY-1-Diplom.

Anmeldung:

PSY-2-TeilnehmerInnen im 2. Semester sind gemäß ihres Ausbildungsplans automatisch für die vorgesehene PSY-2 Gruppenselbsterfahrung in Gleichenberg angemeldet.

PSY-2-TeilnehmerInnen im 4. Semester können eine Selbsterfahrungsgruppe frei wählen – in diesem Fall muss die Anmeldung direkt bei der Gleichenberg-Organisation unter Hinweis auf die PSY-Diplom-Ausbildung erfolgen.

PSY-2: Selbsterfahrungsgruppe

In der Selbsterfahrungsgruppe werden über die Mitgestaltung einer noch offenen und unvertrauten sozialen Situation die eigenen Bestrebungen, Ängste und kompensatorischen Sicherungen in Szene gesetzt. Diese lebenstypische Teilhabe in der „Welt der Gruppe“ ermöglicht auch eine Bewusstmachung der Dynamik in der Gestaltung der Beziehungen in Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und Beruf. Die Gruppe bietet außerdem ein Übungsfeld, um neue Wege in der Begegnung mit sich selbst und anderen zu gehen, sei es mit Neugier oder noch mit Ängsten.

HOFFMANN-WIDHALM Herta, Dr.ⁱⁿ phil., A-1120 Wien, Arndtstraße 87, Psychotherapeutin, Lehrbeauftragte für Trauma-, Lehrtherapie und Lehrsupervision in der Fachsektion für Integrative Gestalttherapie (ÖAG) in Kooperation mit der Donau- Universität Krems. www.psychotherapie-in-wien.at

PSY-3: ÖAK-Diplom für psychotherapeutische Medizin

Anmeldung:

PSY-3 Integrierte Verhaltenstherapie/Verhaltensmedizin

PSY-3-TeilnehmerInnen mit Hauptfach Integrierte Verhaltenstherapie/Verhaltensmedizin sind bereits ihrer Gleichenberger PSY-3-Gruppenveranstaltung (Körperverhaltenstherapie) fix zugeteilt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Körperverhaltenstherapie: Körperorientierte Verfahren in der iVT

Alle Menschen verhalten sich in ihren Körpern; Körper haben aber auch ein eigenes Verhalten, lieben leicht, können regenerieren und lernen immer. Therapeuten und Erzieher, die die Funktionsmöglichkeiten des Körperverhaltens als Ressource nutzen wollen, finden in einer „Körperverhaltenstherapie“ eine wissenschaftlich begründbare und effektive Behandlungsoption. Körperbezogene Therapien können von Therapeuten nicht ohne ein persönliches Verhältnis zum eigenen Körper begriffen und angewendet werden. Das Seminar geht deshalb von eigenen Versuchen und Untersuchungen zum Körperverhalten aus, die zunächst erfahren werden sollen, um diese dann in einem zweiten Schritt in Bezug auf zugrundeliegende psychophysiologische Gesetzmäßigkeiten und therapeutische Anwendbarkeit zu reflektieren. Zudem sollen exemplarisch einzelne körperorientierte Verfahren und ihre Beiträge für eine Körperverhaltenstherapie vorgestellt werden.

Insbesondere sollen folgende Themenbereiche erarbeitet werden:

- Persönliche Erfahrungen mit dem Körperverhalten
- Psychophysiologische Hintergründe des Körperverhaltens
- Physikalische Verankerungen des emotionalen Erlebens
- Die Lernfähigkeit des Körperverhaltens
- Strategien und Techniken der Körperverhaltenstherapie
- „Entspannung“ in der Körperverhaltenstherapie
- Kritische Auseinandersetzung mit der Rezeptionsgeschichte der PMR nach Jacobson
- Menschenbild und Selbstverständnis der Körperverhaltenstherapie
- Körperbezogene Achtsamkeit
- Fallbeispiele aus der körperverhaltenstherapeutischen Praxis: Einzelinterventionen und Gruppentherapien
- Die therapeutische Beziehung in der Körperverhaltenstherapie

Die TeilnehmerInnen sollten bitte mitbringen: ausreichend warme, bequeme Kleidung (Wollsocken); eine Decke zum darauf liegen; einen Schal zum Verbinden der Augen.

KLINKENBERG, Norbert, Dr.Dr.med. ist Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Innere Medizin / Rehabilitationswesen, verhaltenstherapeutischer Supervisor und leitete über 20 Jahre Psychosomatische Kliniken. Derzeit arbeitet er in eigener Praxis in Baden-Baden sowie in mehreren Ausbildungsinstituten, in Kursen und Seminaren. Er ist u.a. Feldenkrais-Practitioner und beschäftigt sich seit Jahrzehnten praktisch und theoretisch mit der Forschungsarbeit Heinrich Jacobys und Elsa Gindlers und der Fundierung einer Körperverhaltenstherapie.
www.norbertklinkenberg.de, www.koerperverhaltenstherapie.de

PSY-4: Fortbildungsprogramm

Das PSY-4-Fortbildungsprogramm ist für ÄrztInnen nach dem Diplom für Psychotherapeutische Medizin vorgesehen. Alle AbsolventInnen des PSY-3-Curriculums sind eingeladen, an unserem PSY-4-Fortbildungsprogramm teilzunehmen. Im Rahmen des 45. Integrativen Seminars für Psychotherapie kann jede offene Selbsterfahrungsgruppe oder jeder offene Workshop als PSY-4-Fortbildung gewählt werden.

Anmeldung:

PSY-4-TeilnehmerInnen melden sich direkt bei der Gleichenberg-Organisation an.

21. bis 22. November 2014

4. Grazer Musiktherapietag

Ort: Kunstuniversität Graz, Reiterkaserne

Info: www.impg.at/gramuth

12. bis 13. Dezember 2014

3. Grazer Psychosestage

Ort: Meerscheinschlüssel, Graz

Info und Anmeldung: sabine.schroettner@klinikum-graz.at

22. bis 24. Jänner 2015

10. Grazer psychiatrisch-psychosomatische Tagung

Ort: Minoritensaal Graz

Info: www.psychosomatik-graz.at

26. April bis 1. Mai 2015

21. Internationales Seminar für körperbezogene Psychotherapie,
Körpertherapie und Körperkunst

Ort: Bad Gleichenberg

Info: www.leiboderleben.at

25. bis 30. Oktober 2015

46. Integratives Seminar für Psychotherapie

Ort: Bad Gleichenberg

Info: www.seminargleichenberg.at

VERLIČ Brigitte, Ass.-Prof.ⁱⁿ, Dr.ⁱⁿ phil., Jg. 1954, A-8010 Graz, Elisabethstraße 32, Psychoanalytikerin (WPV/IPA), Psychotherapeutin: Gruppenpsychoanalyse, Psychodrama, Gruppendynamik, Ass.-Prof. an der Univ.-Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie Graz.

mit

KARLOFF Dave J., Mag.rer.nat., Jg. 1973, A-8010 Graz, Elisabethstr. 32, Psychologe, Psychoanalytiker in Ausbildung unter Supervision (APLG), Mitarbeiter und Lehrbeauftragter im Universitätslehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz.

PAPATSCHY Hermann, Jg. 1960, Mitarbeiter im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz.

HIEBLER Michaela, MSc., Jg. 1986, Mitarbeiterin im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz.

JAUK Emanuel, Mag.rer.nat., Jg. 1986, Psychologe, Univ.-Ass. am Institut für Psychologie, Mitarbeiter und Lehrbeauftragter im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum, Universität Graz. <http://19hertz.mur.at>.

GLAWISCHNIG-GOSCHNIK Monika, Dr.ⁱⁿ med., Jg. 1960, A-8036 Graz, Auenbruggerplatz 2/8, Ärztin, Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie mit Schwerpunkt Musik, FPI), Lehrbeauftragte für Musiktherapie an den Kunsthochschulen Graz und Wien, Assistenzärztin an der Univ.-Klinik f. Medizinische Psychologie und Psychotherapie Graz, sowie in freier Praxis tätig.

PIERINGER Walter, Dr. med., Prof. für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, em. Vorstand der Klinik, Lehranalytiker für Individualpsychologie, Gruppenanalytiker, Psychodramatherapeut. Arbeitsschwerpunkte: Psychotherapieforschung, Psychosomatik, Wissenschaftstheorie der Psychotherapie und Medizin, Ethik in der Medizin.

SUCHAR Gerald, Prim. Dr. med., Jg. 1959, A-8061 St. Radegund, Diepoltsbergerstraße 38-40, Facharzt für Psychiatrie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Primar an der Privatklinik St. Radegund und Lehrbeauftragter im ULG Psychotherapeutisches Propädeutikum an der Universität Graz. Lehrtherapeut ÖÄK, Balintgruppenleiter.

weißabgleich

FILM /// DISKURS /// PSYCHOANALYSE

Im Rahmen der Reihe „weißabgleich“ werden in Graz Filmdiskussionsabende veranstaltet.

Der Film als Indikator tieferliegender soziokultureller Befindlichkeiten und Veränderungen wird nach einem Impulsreferat und dem gemeinsamen Filmsehen einer Diskussion dienen. Unterschiedliche theoretische Zugangswege, Belichtungen und Spiegelungen sollen hierbei in Verbindung gebracht werden.

Pro Semester finden zwei Veranstaltungen zu einem übergreifenden Thema statt.
Aktuelle Termine unter www.propaedeutikum-graz.at.

Konzept und Organisation:

Jolana Skacel-Wagner, Emanuel Jauk, Michaela Hiebler, Niki Lerch

Kontakt: jolanaskacel@gmail.com